



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

152 (9.4.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190756)

Mannheimer General-Anzeiger

Abendausgabe: In Mannheim u. Umgebung monatlich 1.00 für Einzelne u. 10.00 für Familien u. Geschäfte. In den übrigen Orten des Reichs 1.20 für Einzelne u. 12.00 für Familien u. Geschäfte. In den übrigen Orten des Reichs 1.20 für Einzelne u. 12.00 für Familien u. Geschäfte. In den übrigen Orten des Reichs 1.20 für Einzelne u. 12.00 für Familien u. Geschäfte.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei hiesigen Verlegern 1.00 pro Zeile pro Tag. Bei auswärtigen Verlegern 1.20 pro Zeile pro Tag. Bei auswärtigen Verlegern 1.20 pro Zeile pro Tag. Bei auswärtigen Verlegern 1.20 pro Zeile pro Tag.

Gegen den Friedensbruch: Appell an den Völkerbund.

Abwehr.

Das Unglück ist geschehen. Der seit Jahr und Tag vorbereitete radikale Aufbruch im Ruhrgebiet, in dem die letzten Konsequenzen der Novemberrevolution gezogen werden sollten, hat den Franzosen den lange gesuchten Anlaß gegeben, weiteres deutsches Gebiet zu besetzen. Die deutsche Regierung hat protestiert, die Nationalversammlung wird eine Erklärung gegen den neuen Friedensbruch abgeben. Der Protestnote der deutschen Regierung gegen die Besetzung von Frankfurt, Darmstadt usw. hat jeder Deutsche zugestimmt. Was Frankreich da betreibt, ist „Schuldpolitik“, wie es der Aufruf der Reichsregierung an die vergewaltigte Bevölkerung nannte: ja, schlimmer als solche; denn die französische Regierung steht nicht auf dem Boden eines formellen Rechts oder Unrechts, sie verlehrt die Vertragsparagrafen so, wie sie ihrem Treiben als Hyäne des Schlachtfeldes gerade paßt. Einen Schein des Rechts allerdings hat sie leider, und den hat ihr die deutsche Regierung durch ihre unehrliche Behandlung der Ereignisse im Ruhrgebiet selbst geliefert. Die deutsche Protestnote mußte das ja, wenn auch ungewollt, eingestehen. Sie mußte sich dagegen wenden, daß „bei der französischen Regierung die Meinung zu herrschen scheint, daß eine derartige Aktion im Ruhrgebiet überhaupt überflüssig gewesen sei.“ Wer hat denn aber diese verhängnisvolle Ansicht aufkommen lassen? Es war doch unsere Regierung, die alle Hilferufe aus Kreisen des Bürgertums und der christlichen Arbeiter der Öffentlichkeit unterlag und durch eine fälschliche Berichterstattung den Anschein zu erwecken suchte, als könne sie auch ohne Einmarsch militärischer Kräfte, lediglich durch Verhandlungen mit den Aufständischen, die Ordnung herstellen. Und jetzt nimmt sie, die deutsche Regierung den Franzosen gegenüber „in Anspruch, daß sie die Verhältnisse in ihrem eigenen Lande klar beurteilen kann, als irgend welche fremden Organe, die sich vielleicht durch unrichtige oder unvollständige Information eine abweichende Meinung gebildet haben.“ In den Pariser Noten sind aber genau die Ansichten und Wendungen der jeweiligen deutschen Regierungshandlungen benutzt, um die Verwendung von Militär im Ruhrgebiet als überflüssig hinzustellen und demgemäß zu behaupten, die deutsche Regierung habe unter dem Druck der Militärpartei eine plötzliche Offensive gegen die Arbeiterschaft des Ruhrgebiets angeordnet. Jetzt urteilt die deutsche Note: „Die Befürchtungen, die von alliierter Seite geäußert worden sind, daß gerade das Einrücken von Truppen die Unruhe verstärken und zur Vernichtung wichtigster gewerblicher Anlagen führen würde, haben sich bisher nicht bestätigt.“ Wie sind denn aber die Alliierten oder vielmehr die Franzosen dazu gekommen, solche Befürchtungen zu äußern? Sie haben sich doch nur die Gedankengänge der Berliner Regierung zu eigen gemacht, die diese Folgen des Truppeneinmarschs selbst an die Wand malte, um ihre so unangebrachte Nachsicht mit dem bolschewistischen Räuberheer noch als höchst weise und segensreiche Politik hinzustellen. Sie hätte damit rechnen müssen, daß sich die Franzosen das zu nutze machen würden.

Nicht dem eigenen Volke, aber den Franzosen gegenüber wird ihr die Abwehr, wie sie in den folgenden Depeschen gegeben wird, dadurch ungemünzt ersichert. Das müssen wir lebhaft bedauern. In rein sachlicher Hinsicht kann es ja unter Deutschen keine Meinungsverschiedenheit geben. Wenn am Montag die Nationalversammlung eine Erklärung gegen den Friedensbruch abgeben wird, so wird sie ganz Deutschland hinter sich haben. Diese Erklärung aber würde eine ganz andere Wucht haben, wenn die Regierung nicht taktisch so überaus ungeschickt operiert hätte. In dieses Gebiet dürften auch die privaten Äußerungen des Unterstaatssekretärs Göppert gehören. Der hat gesagt, Deutschland werde nicht ohne Genehmigung ins Ruhrgebiet einrücken, hat es so gesagt, daß die Franzosen sich daraus ein Versprechen an Frankreich genommen haben. Was für ein Regierungsbetrieb ist das? Es wird großer und energischer Anstrengungen bedürfen, um solche falschen Züge wieder wegzumachen.

Entstellungen und bewußte Lügen.

Berlin, 8. April. (WB.) Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Der französische Funkspruch an alle vom 6. 4. 9 Uhr abends enthält Entstellungen und bewußte Lügen. Die Gewaltaktion der französischen Regierung gegen deutsches Gebiet folte gegenüber der eigenen Bevölkerung und vor der gesamten Welt den Anschein einer Berechtigung erhalten.

Es ist un wahr, daß 150 000 Mann deutscher Truppen im Ruhrrevier operieren. Am 5. 4., also am Vorabend des Einmarsches, operierten im Ruhrgebiet 43 800 Mann, davon 15 000 Mann innerhalb der durch den Friedensvertrag festgesetzten neutralen Zone.

Es ist un wahr, daß den deutschen Truppen schlecht bewaffnete Spartakisten in einer Anzahl von kaum 10 000 Mann gegenüberstanden. Bei den Aufständischen im Ruhrgebiet handelt es sich um militärisch organisierte, mit Artillerie, Maschinengewehren und sonstigen modernen Kampfmitteln ausgerüstete Kampftruppen, deren Gesamtstärke auf mindestens 30 000 Mann geschätzt war. In den Besitz der Waffen waren sie gekommen durch den ausfinden des Waffenstillstandes erzwungenen Übertritt der Räteregierung des deutschen Heeres, welcher auch durch diese Gebiete führte. Die Waffen waren seitdem versteckt gehalten worden.

Es ist un wahr, wenn der Unorer Funkspruch behauptet, daß die Aufständischen beim ersten Angriff davonlaufen würden. Vielmehr haben hartnäckige und blutige Kämpfe stattgefunden. Die bisherigen Verluste der Reichswehr, 200 Tote und mehrere Hundert Verwundete, sprechen eine andere Sprache.

Bewußte Unwahrheit und Verleumdung der deutschen Wehrmacht ist es, wenn der Unorer Funkspruch an gibt, daß jeder Gefangene erschossen werde, und daß die Regie-

rung in der Verwendung der Kampfmittel grausam und rücksichtslos vorgegangen sei.

Die Absichten, die mit solchen Verleumdungen verfolgt werden, liegen klar zutage. Der Hilferuf der gequälten und schwergeprüften Bevölkerung an Regierung und Reichswehr, ferner der Dank an die Truppen bei ihrem erfolgten Einmarsch bringen den besten Beweis von der Haltlosigkeit der vorgebrachten Beschuldigungen.

Berlin, 8. April. (WB.) Zu der von Millerand in der Botschafterkonferenz mitgeteilten Note wird von zuständiger Seite bemerkt:

Aus dieser Note geht hervor, daß die französische Regierung ohne Zustimmung ihrer Verbündeten so gegangen ist; ja, daß die Botschafterkonferenz auf eine Anfrage Frankreichs am 2. März erklärte, eine Besetzung Frankfurts und Darmstadts seien z. B. unopportun. Die Erklärungen des Unterstaatssekretärs Paleologue wird mit feinem Worte erwähnt. Darauf wird aber eine als reine private Äußerung charakterisierte Bemerkung des Ministerialdirektors Göppert, er glaube nicht, daß Deutschland ohne Genehmigung ins Ruhrgebiet einmarschieren werde, fälschlicher Weise in ein Versprechen umgewandelt. Schließlich wird vollkommen verschwiegen, daß bereits am 4. April in Paris mitgeteilt wurde, mit welcher geringen Truppenmengen die Ruhraktion durchgeführt werde, und daß sie in sieben Tagen beendet sein solle. Alle diese Tatsachen hätten in die Dispositionen Frankreichs nicht gepaßt. Als Hauptargument für das militärische Vorgehen Frankreichs wird angeführt, daß die Besetzung der deutschen Städte für die Sicherheit Frankreichs unbedingt notwendig gewesen sei. Auf die übrigen Entstellungen und Auslassungen der französischen Note wird von maßgebender Seite noch näher eingegangen werden müssen.

Eine Rundgebung der Nationalversammlung gegen den Friedensbruch.

Berlin, 9. April. (Von unserem Berliner Büro.) Auf der Tagesordnung der auf Montag mittag drei Uhr einberufenen Nationalversammlung steht an erster Stelle Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Die Parteien wollen, wie verlautet, eine gemeinsame Erklärung abgeben, die den französischen Vormarsch als Friedensbruch kennzeichnet und an den Völkerbund einen Appell richtet. Die Regierung beabsichtigt der Entente eine sofortige Abänderung des Friedensvertrages über die Behandlung der neutralen Zone vorzuschlagen. Wie wir schon mitteilten, soll versucht werden, die Arbeiten der Nationalversammlung bis Ende nächster Woche abzuschließen. Auf keinen Fall wird die Tagung sich über den 2. April hinausziehen. Zur Erledigung kommen noch die Beamtenreform, die Eisenbahnverrechnungsreform, das Wahlgesetz, der Entwurf über Volksentscheid und Volksbegehren, Reichsheimstättengesetz und einige kleinere Vorlagen. Die noch nicht erledigten Steuervorlagen werden erst dem neuen Reichstag vorgelegt werden. Auch die Beratung des ungeheuerlichen Telephonkautionsantrages soll dem neuen Reichstag vorbehalten bleiben.

Die Rechtfertigung v. Haniels.

Berlin, 9. April. (WB.) In der Note der französischen Regierung an die Botschafterkonferenz wird behauptet, daß die Militärlisten Kapps den Einmarsch in das Ruhrgebiet erz wangen. Auch eine Havasmeldung will wissen, daß der Einmarsch unter Kapp entstand. Unterstaatssekretär v. Haniel wirkte unter beiden Regierungen. Die heutige Aufgabegang von den Kappisten auf die gesetzliche Regierung über.

Dieser tendenziösen und unrichtigen Darstellung gegenüber sei festgestellt, daß v. Haniel am 17. März eine Instruktion an den deutschen Geschaftsträger in Paris richtete, worin es heißt: Die Heeres- und Friedenskommission ersuchte den General Rollet um die Genehmigung des Einrückens von sechs Bataillonen, zwei Eskadronen und drei Batterien. Rollet lehnte die Forderung ab und verweigerte die Annahme weiterer Anträge der Heeres- und Friedenskommission als Anträge einer nicht anerkannten Regierung. Bitte unverzüglich an zuständigen Stellen zu beantragen, daß die alliierten Regierungen einer vorübergehenden Entsendung der bezeichneten Truppenmengen zustimmen. Sie wollen mit Rücksicht auf die Stellungnahme des Generals Rollet darauf hinweisen, daß der Antrag von der verfassungsmäßigen alten deutschen Regierung ausgeht. Große Eile ist geboten, damit nicht in dem so wertvollen Industriegebiet durch ein verspätetes Eingreifen der Truppen der Aufruhr weiter um sich greift.

Damit ist der Versuch, die Ruhraktion als Geschäft der militärischen Wehrmacht hinzustellen, und die Verdächtigung, als ob v. Haniel mit der Rappregierung zusammenwirkte, hinfällig.

England gegen die französische Intervention.

London, 9. April. (WB.) Die britische Regierung hat Cambon mitgeteilt, daß sie die Frage der französischen Intervention von einem anderen Gesichtspunkt betrachte wie die französische Regierung.

Nach einer Meldung aus London wird Lloyd George am Freitag früh abreisen und sich direkt nach St. Remo begeben und nicht, wie ursprünglich gemeldet, nach Paris.

Die Nachricht, daß Belgien eine Truppenabteilung in das Ruhrrevier senden werde, hat in London großes Aufsehen erregt.

Belgien will Frankreich Gefolgschaft leisten.

Brüssel, 8. April. (WB.) Der Ministerrat prüfte heute die durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage. Im Frankreich ein Zeugnis der Freundschaft zu geben, wurde beschlossen, die fran-

zösische Regierung wissen zu lassen, daß Belgien bereit ist, sich an den infolge der Lage im Ruhrgebiet existierenden Befehlsmahnahmen durch Entsendung eines Detachements zu beteiligen.

Die Konferenz von St. Remo verschoben.

Mailand, 9. April. (Priv.-Tel.) Der „Corriere della Sera“ sagt, daß die Verschiebung der Konferenz von St. Remo auf die Vorkommnisse zwischen Frankreich und Deutschland zurückzuführen sind. Eine genaue Auskunft liegt nicht vor. Es ist nicht sehr unwahrscheinlich, daß die heutige Lage zu großer Beunruhigung in ganz Europa Anlaß gibt, wenn in wenigen Tagen eine glückliche Lösung nicht zustande kommt. Die beste endgültige Sachlage gebe auch Anlaß zu dem Gerücht, daß die Konferenz, die in St. Remo stattfinden sollte, nun in Paris abgehalten werde, da Millerand die französische Hauptstadt z. B. nicht verlassen kann.

Italiens Abrücken von Frankreich.

m. Rom, 9. April. (Priv.-Tel.) Wie die Blätter erfahren, hat der italienische Botschafter in Paris dem französischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß Italien an der Besetzung von Frankfurt nicht teilnehmen und sich auch nicht um die Folgen kümmern werde, die aus dem Vormarsch der französischen Truppen entstehen könnten. Eine solche Mitteilung soll auch der englische Botschafter in Paris gemacht haben.

Frankreichs Vorgehen — eine Störung des Weltfriedens.

Washington, 9. April. (Priv.-Tel.) Die amerikanische öffentliche Meinung, die sich in den hauptsächlichsten Zeitungen widerspiegelt, ist in Bezug auf das Vorgehen Frankreichs geteilt. Das Blatt World spricht vom französischen Militarismus und erklärt zu der Haltung Frankreichs, daß diese in technischer Hinsicht gerechtfertigt werden könne. Keine Regierung könne leben, die solchen Beschränkungen unterworfen ist, wie sie die Franzosen der Berliner Regierung in Bezug auf die Vorkommnisse aufzuerlegen scheinen. New York Times und Tribune von New York gehen mit der französischen Regierung einig, während New York News die Erklärungen des Blattes World wiederholt und die Erklärungen der republikanischen Senatoren dahingehend zitiert, daß dieser Vorfälle eine Störung des Weltfriedens bedeuten könne.

Amerika lehnt die Beteiligung an Schriften der Rheinlands-Kommission gegenüber Frankreich ab.

Berlin, 9. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der amerikanische Vertreter in der interalliierten Rheinlands-Kommission hat dem Vorsitzenden dieser Kommission, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, inoffiziell mitgeteilt, daß er es ablehne, sich an irgendwelchen Schriften der interalliierten Rheinlands-Kommission zugunsten des französischen Vorkommnisses in das unbesetzte Deutschland zu beteiligen. Er hat die Washingtoner Regierung von diesem Schritt benachrichtigt. Die New Yorker Regierungspresse verurteilt, wie von dort gemeldet wird, mit Ausnahme der New York Times die Besetzung weiterer deutscher Städte.

Die Auffassung Dänemarks.

Kopenhagen, 8. April. (WB.) Das Regierungsorgan meint zu der Besetzung neuer Gebiete durch die Franzosen: Angehörige der von deutscher Seite gegebenen Garantien, insbesondere des Vorkommnisses, daß die Entscheidung über das Verbleiben der Reichswehrruppen in der neutralen Zone durch eine internationale Kommission erfolgen solle, hätte die Besetzung deutscher Städte durch die Franzosen sich durchaus vermeiden lassen.

Zur Besetzung Darmstadts.

m. Köln, 9. April. (Priv.-Tel.) Wie die Kölnische Volkszeitung hört, steht an der Spitze der französischen Truppen in Darmstadt der General Richa u d, dem als Zivilkommissar der Oberst Wimpfen von der Rheinlands-Kommission beigegeben ist. Das Gros der Besatzung ist in der vergangenen Nacht in die Umgebung von Darmstadt abgerückt. Die Bevölkerung der Stadt ist sehr erregt, erhärtet sich aber sehr ruhig. Der Reiseverbot wird dadurch erleichtert, daß Reiseausweise ausgestellt werden müssen. Es ist beabsichtigt, 2 Bataillone und 1 Eskadron zur Besetzung von Darmstadt zu verwenden. Die Reichswehr ist, um mit den französischen Truppen nicht zusammenzukommen, nach Babenhausen abgerückt; sie mußte aber, französischer Weisung zufolge, zurückverlegt werden und befindet sich gegenwärtig auf dem Marsche nach Aischaffenburg.

Paris, 8. April. „Antranigean“ meldet, Darmstadt sei so ruhig, daß man vielleicht von den sechs Bataillonen, die die Besetzung durchführten, fünf zurückziehen könne.

Paris, 8. April. (WB.) Havas meldet: Verschiedene, unter deutsche Einfluß stehende Nachrichtenbüros haben in Deutschland und gewissen neutralen Ländern das Gerücht verbreitet, daß am 7. April von England und den Vereinigten Staaten an Frankreich die Aufforderung ergangen sei, Frankfurt a. M. zu räumen. Diese offensichtlich tendenziöse Nachricht, die in den neu besetzten Gebieten eine gewisse Erregung hervorgerufen hat, ist von Grund auf durchaus erlogen.

Der rote Schrecken im Ruhrgebiet.

Die Neugestaltung des Sicherheitsdienstes im Ruhrgebiet.

Berlin, 9. April. (Von un. Berl. Büro.) Die Bürgermeister der größeren Städte des Ruhrreviers mit Essen an der Spitze haben, wie verlautet, beschlossen, heute eine Abordnung nach Paris zu schicken, um dort die trostlose Lage zu schildern, welche eintreten würde, wenn das Ruhrgebiet geräumt würde, ehe eine ausreichende Sicherheitswehr organisiert sei. Im Industriegebiet sind bereits Abgesandte der Entente eingetroffen, um die Räumung der neutralen Zone zu überreden.

Es wird mit aller Beschleunigung an der Neugestaltung des Sicherheitsdienstes auf der Grundlage der Bielefelder Beschlüsse gearbeitet. Die Bildung der Sicherheitswehren,

welche aus Mitgliedern der vier Gewerkschaften bestehen und zu denen die Angestellten, Beamten und bürgerlichen Kreise hinzugezogen werden, ist vorbereitet. Die Entlohnung geschieht durch die Städte, aber in der Weise, daß die Mitglieder von den Arbeitgebern bezahlt und von diesen wie bisher entlohnt werden. Arbeitgeber und Bürgerium müssen also auch hier wieder bluten.

Berliner Besprechungen mit Vertretern des Ruhrgebiets.

Berlin, 8. April. (W.B.) In Berlin fand am Donnerstag nachmittag eine Aussprache zwischen dem Reichstanzler und Vertretern der Bevölkerung des Ruhrgebiets, insbesondere der Arbeiterschaft statt. Vertreten waren gleichfalls Delegationen der im Ruhrgebiet stehenden Reichswehr. Die Besprechung, an der auch Reichswehrminister Dr. Csehler und Reichsminister Sieberts teilnahmen, befaßte sich mit der jetzigen Lage und den weiterhin zu treffenden Maßnahmen. Es ist vorgesehen, die Vertreter des Ruhrgebietes am Freitag auch mit Vertretern der Gewerkschaften und der beiden sozialdemokratischen Parteien tagen zu lassen.

Nichtvollstreckte Todesurteile.

Duisburg, 9. April. (Priv.-Tel.) Durch die im Industriegebiet gebildeten Standgerichte wurden bisher 10 Rotgardisten, die sich an den Kämpfen gegen die Regierungstruppen nach Ablauf der Münsterischen Amnestie beteiligten, zum Tode verurteilt. Es wurden jedoch nur zwei Todesurteile vollstreckt, da ein Telegramm der Reichsregierung eintraf, weitere Todesurteile nicht zu vollstrecken. — Das große Militärlager in Friedrichsfeld ist von den Rotgardisten völlig ausgeplündert und zerstört worden.

Die Auflösung der Roten Armee und ihre Folgen.

m Solingen, 9. April. (Priv.-Tel.) Die Auflösung der Roten Armee macht sich im Ruhrgebiet überall bemerkbar. Die Landstreifen bei Dattingen sind überfallen und bewaffneten Bänden, die plündernd den Weg ins Wuppertal nehmen. Meldungen von Überfällen und Minderungen der Ruhrgebiete mehren sich. Die Bände führen gewalttätig Verstecke und Häuser mit sich. Um dem Landbesitzer Einhalt zu tun, schreiben die Einwohner zur Selbsthilfe, indem sie Ortswehren bilden. In Langendreer wurde durch das Eindringen eines bewaffneten Hauses in das Rathaus ein großer Teil der Akten zerstört. Mit einem Vorstöße der Reichswehr über die Ruhr ist nicht zu rechnen, da sich die Bände nicht der Ruhr auflösen. Der in Barmen regierende Zentralrat schiebt die Rotgardisten auf dem ganzen Ruhrgebiet zusammen und schiebt sie planmäßig nach Solingen, um sie für spätere Ereignisse bereit zu haben. Die Ablieferung der Waffen geschieht nur zögernd.

Maßnahmen gegen Ausschreitungen der Reichswehr.

r. Düsseldorf, 9. April. (Priv.-Tel.) Es werden alle Mittel versucht, um den Einzug der Regierungskorps in Düsseldorf zu verhindern. Die Lage ist aber zur Stunde noch nicht gefährlich. Das Regiment 61, das zuerst in Düsseldorf lag und für den Einmarsch in Betracht kommen soll, hat anstelle des Majors Rudolph einen neuen Kommandanten erhalten und steht in Düsseldorf a. Ruhr. Die Düsseldorfer mehrheitssozialistische „Freie Presse“ meldet: Die Reichsregierung greift auch gegen die Ausschreitungen der Reichswehr im Ruhrgebiet mit aller Entschiedenheit ein. Die vom Gewerkschaftsbund und der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung ins Ruhrgebiet entsandte Abordnung erbat über ihre Beobachtungen der Generalkommission, dem sozialdemokratischen Vorparlament und der Reichsregierung eingehenden Bericht. Der Vorparlament Oberroth brachte die von der Reichswehr unter seinen Augen im Kreise von Hamm i. Westf. verübten Gewalttaten zur Sprache und verlangte eine entschlossene Sühne für die dort begangenen Verbrechen. Die Regierung ließ keinen Zweifel darüber, daß sie auch Ausschreitungen der Reichswehr gegenüber die ganze Strenge des Gesetzes anzuwenden werde. Die besonders belastete bayerische Schützenbrigade 29 soll sofort zurückgezogen und die Schulden zur Rechenschaft gezogen werden. Sobald die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen, Disziplinar- und Polizeimaßnahmen getroffen sind, wird die Reichswehr aus dem neutralen Zone herausgezogen. Das Reichsernährungsministerium erklärte sich bereit, zur Sicherung der Ernährung der ausgehungerten Bevölkerung des Industriegebietes die weitestgehenden Maßnahmen zu treffen.

Die Nebenregierung der Gewerkschaften.

Berlin, 9. April. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Mitarbeiter der „Germania“ hat den Herrn Reichstanzler aufgesucht, um dessen Meinung über die Nebenregierung der Gewerkschaften zu erforschen. Der Herr Reichstanzler heißt zwar Müller, aber sein Name könnte ebenso gut Hase sein. Er weiß nämlich von nichts. Denn also ließ sich Herr Hermann Müller vernehmen: es verstände sich von selbst, daß die sozialdemokratischen Minister ebenso energisch wie die bürgerlichen jede Art von Nebenregierung ablehnen würden. Ein solcher Anspruch der Gewerkschaften sei aber bisher nicht zutage getreten.

In dieser Unterredung brachte das Redaktionsmitglied der „Germania“ dem Reichstanzler zum Ausdruck, daß innerhalb der Koalitionsparteien, insbesondere beim Zentrum, nicht geringe Sorgen beständen über die am Mittwoch geführten, mit den Vorgängen im Industriegebiet sich beschäftigenden Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Gewerkschaften. Der Reichstanzler äußerte, daß ihm diese aufgelauchte Beforgnis nicht entgangen sei, daß aber eigentlich ein Grund für sie nicht vorliege. Die Besprechung hätte in erster Linie informativen Charakter gehabt. Es sei völlig falsch, anzunehmen, daß die Reichsregierung aus dem Vorschlag der Gewerkschaften Entschlüsse gefaßt oder Konzessionen gemacht habe. Im Laufe der Besprechungen habe die Regierung mitgeteilt, was sie zu den einzelnen Beschwerdepunkten während der letzten Tage beschlossen habe, so sei zum Beispiel in bezug auf die Aktion im Industriegebiet wiederholt worden, daß die Regierung, wie sie bereits in Paris habe wissen lassen, innerhalb sieben Tage die Unternehmung durchzuführen gedenke. In bezug auf einen Einmarsch südlich der Ruhr sei den Behörden in Elberfeld, Barmen und Hagen bereits seit Tagen zugesichert worden, daß in diese Bezirke nicht einmarschiert werden sollte, da die verfassungsmäßigen Zustände wieder hergestellt seien. In bezug auf die Zeitfreiwilligen und die Einwohnerwehren seien die Beschlüsse mitgeteilt worden, die auf Grund der Räte der Interalliierten Kommission gleichfalls bekannt waren. Zu den Verhaftungen in Wilhelmshaven erklärte die Regierung, daß sie in das Gerichtsverfahren nicht eingreifen könne. Die Darlegungen der Regierung hielten sich also ganz in den Bahnen der programmatischen Erklärung, die die Regierung der Nationalversammlung abgegeben habe und die Gewerkschaften hätten nichts gewünscht, was damit nicht vereinbar gewesen wäre. Es verstehe sich von selbst, daß die sozialdemokratischen Minister ebenso energisch wie die bürgerlichen jede Art von Nebenregierung ablehnen würden. Bei den bisherigen Verhandlungen mit den Gewerkschaften sei aber ein solcher Anspruch nicht zu Tage getreten. Auch die sozialdemokratischen Minister wüßten, daß selbst der kleinste Schritt abseits von der Demokratie ins Bodenlose führen müßte.

Wenn nun hier und da im Zusammenhange mit den zwischen der Regierung und den Gewerkschaften gepflogenen Aussprachen von einer Berliner Diktatur geredet worden sei, so müsse darauf verwiesen werden, daß 1. angenommen die Berliner Gewerkschaftskommission die in Frage kommenden gewerkschaftlichen Organisationen nicht auf Berlin

beschränkt sind, vielmehr ganz Deutschland umfassen und daß 2. die Reichsregierung sehr genau wisse, daß in Süddeutschland auch nur der geringste Versuch einer Berliner Diktatur die heftigste Gegenbewegung hervorrufen würde. Die Reichsregierung verfolge in seinem Augenblick, daß sie nicht nur für Berlin, sondern auch für die Gesamtheit des Reiches da zu sein habe und daß sie nicht den Interessen einer einzelnen Klasse, vielmehr denen aller Klassen und Parteien dienen müsse.

Die bolschewistische Gefahr in Deutschland.

Berlin, 9. April. (Von uns. Berl. Büro.) In einer Generalversammlung der revolutionären Betriebsräte Grob-Berlins gab Herr Däumig den unabhängigen Arbeitern gestern den Rat, doch ja in die Einwohnerwehren einzutreten. Die Arbeiter könnten ruhig den Revers unterschreiben, der sie zum Eintreten für die verfassungsmäßige Regierung verpflichtete. Als Abwehraktion bleibe der Generalstreik, der im Augenblick nicht möglich sei, aber mit Rücksicht auf einen neuen drohenden Militärputsch für den richtigen Augenblick zurückgestellt werden müsse. Das ist also die alte sozialdemokratische Lehre, sich durch die Zwirnsäden von Eiden und Gelöbnissen nicht binden zu lassen. Schließlich wurde dann folgende Entschlußung der Unabhängigen angenommen:

Die Generalversammlung der Betriebsräte von Grob-Berlin hält zur Stunde die Durchführung eines wuchtigen, alles umfassenden Generalstreiks nicht für möglich. Sie ist der Überzeugung, daß die Entwicklung der politischen und militärischen Verhältnisse die Arbeiterschaft sehr bald zu großen entscheidenden Kämpfen bringen wird. Darum richtet sie an die gesamte Arbeiterschaft der Republik die dringende Mahnung, ständig gerüstet und bereit zu sein, geschlossen den Entscheidungskampf gegen Militarismus und Kapital aufzunehmen.

Es gibt aber im demokratischen Lager immer noch Leute, die über die sogenannten bolschewistischen Gefahren lächeln.

Berlin, 9. April. (Von uns. Berl. Büro.) Der Hauptvorstand der Deutschnationalen Volkspartei hält seit Mittwoch hier eine Tagung ab, die sich u. a. mit der Kandidatenfrage beschäftigen soll. In seinem einleitenden Referat gab der Parteivorstand Herr H. eingehende Erklärungen ab über das Verhältnis der Partei in Berlin zu Kapp-Unternehmen. Im übrigen betonte Herr H., daß nicht mehr das Kapp-Unternehmen in Deutschland akut sei, sondern die bolschewistische Entwicklung.

Die Auflösung der Einwohnerwehren in Preußen.

Berlin, 8. April. (W.B.) Das preussische Staatsministerium beschloß, die Einwohnerwehren aufzulösen.

Berlin, 8. April. (W.B.) Der Reichsminister des Innern teilte den Landesregierungen die gestern veröffentlichte Note des Generals Koller mit und erklärte, daß die Reichsregierung sich gegenwärtig sehr, die Ausführung des Verlangens in die Wege zu leiten. Es wird jedoch abgesehen, dort, wo kein genügend Schutz durch Reichsmehr, Sicherheitspolizei usw. vorhanden sei, nach den örtlichen Verhältnissen geeignete anderweitige Schutzorganisationen statt der Einwohnerwehren zu schaffen. Da die Verfassung mit Militärgeheimen nach dem Friedensvertrag unzulässig sei, müsse auf eine andere Art von Bewaffnung Bedacht genommen werden. Militärische Übungen sind zu vermeiden. Auf eine erweiterte Hinzuziehung der Arbeiterschaft ist besonders Bedacht zu nehmen.

Herr Hölz.

Im Vogtland hat die Tragödie, deren Schauplatz verschiedene Gegenden Deutschlands zur Zeit sind, geradezu groteske Formen angenommen. Die Anarchie ist dort nicht Massenterror, wie er im Ruhrgebiet ausgebrochen ist, sondern sie konzentriert sich in der Person eines Räuberhauptmanns, des Herrn Hölz. Dieser vogtländische Rinaldo haust in Falkenstein, in einem Schloß, das er sich angeeignet hat, und er unternimmt von dort „Regierungsfahrten“ in die Umgebung. Besonders schwer hat Blauen unter ihm zu leiden, wo er Zeitungen stilllegt, Kontributionen erhebt und die kommunistische Theorie praktisch erprobt. Betrachtet man dieses ganze Treiben vom Standpunkt der Räuberromantik, so vermag man dem vogtländischen Bolschewismus vielleicht noch einige Züge abzugewinnen, die menschlich nicht ohne Interesse sind. Aber dieses Räuberispiel des Herrn Hölz ist doch nichts weiter, als ein kurzweiliges ernstes Zeichen der Anarchie, die sich bei uns schon eingenistet hat. Wochenlang vermag dieser Kommunismus mit seiner bewaffneten Macht ein wichtiges Industriegebiet Sachsens vollständig unter seine Schreckensherrschaft zu beugen, ohne daß dies schärfste Regierungsgewalt auch nur den kleinen Finger rührt. Die Bürgerchaft Blauens muß sich seinen Launen widerspruchslos fügen, sie muß Kontributionen zahlen und muß tun, was er verlangt. Die schärfste Regierung aber wagt die bewaffnete Macht nicht in Bewegung zu setzen, weil sie den Widerstand der Arbeiter nicht herausfordern will. Herr Hölz kann in Blauen ungestraft den wilden Mann spielen. Die Regierung in Dresden ist von den Unabhängigen bereits so sehr gezähmt, daß sie der Anarchie tatenlos zuschaut.

Sind wir damit nicht schon auf dem besten Wege zum Bolschewismus? Kann von irgendeiner Staatsgewalt in Sachen überhaup noch die Rede sein? Und was soll aus dem Reich werden, wenn sich in einzelnen Teilen die bolschewistische Seuche so einnistet, daß es für die gesunden Teile fast zur Pflicht der Selbsthaltung wird, sich zu isolieren? Herr Hölz ist wirklich nichts weniger als eine komische Figur.

Blauen, 8. April. (Priv.-Tel.) Der hiesige Volksgartrat wollte an Hölz die Forderung stellen, seine Tätigkeit in Blauen einzustellen und alle weiteren Maßnahmen dem Volksgartrat zu überlassen. Da aber die Wehrmacht des Volksgartrates sich hinter die Handlungswelt Hölz stellte, löste sich der Volksgartrat auf und legte sein Mandat in die Hände der Arbeiterschaft zurück.

Der Ernst der Ernährungsfrage.

München, 9. April. (Priv.-Tel.) Unter der Überschrift „Das letzte Abendbrot“ wendet sich der holländische Bauerführer Dr. Heijl im „Bauerlichen Kurier“ an die Landwirte und fordert sie jetzt nach der Herbstsaison auf, die Getreideernte noch einmal zu wahren und auch das letzte Abendbrot abzuliefern. Er schreibt dann u. a. folgendes:

Es ist also jetzt der Augenblick gekommen, wo jeder in seiner Wirtschaft genaue Berechnungen anstellen kann, ob ihm ein Ueberfluß für die Ablieferung übrig bleibt, und da möchte ich die herzlichste Bitte an alle Bauern ausprechen, daß sie sobald als möglich das letzte Abendbrot ihres Ueberflusses abliefern möchten, und zwar in ihrem eigenen Interesse. Dr. Heijl beweißt das in Kürze und sagt weiter: Es gibt Leute, die an den Ernst der Ernährungsfrage nicht mehr recht glauben, weil es bisher zur Not immer noch ging. Die Leute übersehen aber, daß Jahr für Jahr die Beden immer länger wird und die Mühe immer größer. In diesem Jahr reichen unsere Getreideernte noch dem Ueberfluß von heute bis ungefähr Ende Mai. Es bleibt also, ganz knapp gerechnet, eine Rinde von 2 1/2 Monaten oder rund 76 Tagen. Diese Rinde muß durch Zufuhren aus dem Ausland ausgefüllt werden, zur Ergänzung der Landesernte und zur Ermöglichung der glatten Durchfuhr der sich nicht selbst verforternden Bevölkerung. Für die 2 1/2 Millionen Einwohner in Bayern bedürft man täglich etwas über 13 Millionen Mark nach dem heutigen Preise der fremdländischen Nahrungsmittel (Getreide, Mehl, Speck). Das ist im Monat eine halbe Milliarde allein für Bayern. Durch die im Kaufstande gefundene

Ausfuhr unseres Geldes müssen wir alles im Kaufstande zu ungeheuren Preisen kaufen. Ein Doppelzentner Mehl kostet heute in Bayern 1000 Mark, der Zentner also 500 Mark. So selbstverständlich die Konsumenten diese Preise nicht zahlen können, müssen das Reich und die Länder Ueberflüsse beschaffen, und zu diesen Ueberflüssen zählt wieder der Bauer. Kommt es aber zu Ernährungsnotständen, dann werden sich Zustände entwickeln, die wir jetzt im Ruhrgebiet und in Mittel- und Ostpreußen erleben. Bauerntüme werden geplündert und ausgeraubt. Eine Wahrheit wird viel zu wenig gemerkt und erkannt: Jeder das Ganze, so leicht jeder Einzelne darunter. Wenn das letzte Abendbrot nicht, schließlich an den Konsumatverband und nicht an Schieber, so muß es in Bayern möglich sein, mindestens bis über den heißen Juni hinwegzukommen.

Deutsches Reich.

Erzberger.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wird Erzberger, der sich z. Zt. in Jordansbad bei Bieberach befindet, seine Erinnerungen aus den Jahren 1914—1920 niederschreiben und demnächst veröffentlichen. Erzberger wird von der Zentrumspartei des württembergischen Oberlandes als Reichstagskandidat aufgestellt werden.

Aus Hindenburgs „Erinnerungen“.

Berlin, 9. April. (Von unserm Berliner Büro.) „Politiken“ veröffentlicht aus Hindenburgs Erinnerungen das Kapitel, das die letzten Wochen vor dem militärischen Zusammenbruch schildert. Er berichtet darin, wie in der Nacht zum 5. Oktober das Angebot an den Präsidenten der Vereinigten Staaten abgelehnt wurde und fährt dann fort: „Wenn der Feind sich in der Erwartung unseres Zusammenbruchs irrte, so irrten wir uns in der Hoffnung, daß der Feind völlig ermatten würde. Der endgültige ungünstige Ausgang des Kampfes ließ sich daher nicht verhüten, wenn es uns nicht glückte, noch ein Aufgebot von Deutschlands letzter Kraft zu Wege zu bringen. Eine Volkserhebung würde ihre Wirkung auf unsere Feinde und auf unser eigenes Heer nicht verfehlt haben. Aber gab es noch eine solche brauchbare Lebenskraft, eine opferwillige Volksmasse? Jedenfalls war unser Versuch, sie hervorzuzubereiten, vergebens. Die Bevölkerung brach früher zusammen als das Heer. Unter diesen Umständen konnten wir dem Präsidenten der Vereinigten Staaten keinen wirksamen Widerstand leisten. Unsere Regierung gab in der Hoffnung auf Milde und Gerechtigkeit nach. Der deutsche Soldat und der deutsche Staatsmann gingen jeder seinen eigenen Weg. Die entstandene Kluft wurde nicht mehr geschlossen.“

Wechsel im Berliner Polizeipräsidenten.

Berlin, 8. April. (W.B.) Der Polizeipräsident von Berlin Ernst wurde zur Disposition gestellt und an seine Stelle der bisherige Polizeipräsident von Charlottenburg, Richter, zum kommissarischen Polizeipräsidenten von Berlin ernannt.

Palz.

Lohnerhöhung für die pfälzlichen Verkehrsangestellten.

München, 9. April. (Priv.-Tel.) Der Verband des deutschen Verkehrspersonals in der Pfalz, der bayerische Eisenbahnerverband (Gau Pfalz), der deutsche Eisenbahnerverband und die Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer hat eine dringliche Eingabe um Lohnerhöhung für die pfälzlichen Verkehrsangestellten an das bayerische Verkehrsministerium gerichtet. Für die Arbeiter der 1. Lohnklasse werden verlangt 225—275 Mark pro Woche, für die der 2. 215—265 Mark und für die der 3. Klasse 205—255 Mark. Die Gehälter der Beamten sollen in gleicher Weise prozentual erhöht werden. Weiter wird verlangt, daß der neue Reichslohntarif mit entsprechenden Zulagen und die neue Reichsgehaltordnung mit angemessenen Sonderzuschüssen für die Pfalz bald zur Einführung gelangt.

Letzte Meldungen.

Zu den Uebergüssen der belgischen Grenzkommission. Berlin, 8. April. (W.B.) Reichstanzler Müller empfing heute eine Abordnung des Kreises Ronchou und der Stadt Aachen. Beide wiesen eindringlich auf die schweren Nachteile und die Gefahr hin, die dem Kreis Ronchou und der Stadt Aachen erwachsen würden, wenn die von der deutsch-belgischen Grenzkommission beschlossene Zuweisung der Eisenbahn Roeren-Raltenberg an Belgien tatsächlich werden sollte. Die Stadt Aachen verleierte damit die Verbindung mit ihrem letzten Gebiet landwirtschaftlicher Erzeugnisse und der Kreis Ronchou würde zu wirtschaftlicher Verarmung verurteilt, weil er dann nicht mehr in der Lage sei, seine Erzeugnisse auf dem einzig möglichen Markte der Stadt Aachen zu verwerten. Der Reichstanzler erwiderte den Abordnungen, daß alles getan werde, um den Beschluß der Grenzkommission, durch den diese ihre Verurteilung überschritten habe, rückgängig zu machen. Die deutsche Regierung werde die Zuweisung der Eisenbahnstrecke und des von ihr umschlossenen Gebietes an Belgien niemals als zurechtbestehend anerkennen.

Der österreichische Staatskanzler in Rom.

Rom, 8. April. (Stefani.) Heute vormittag hatten Staatskanzler Renner und die österreichischen Minister und Staatssekretäre mit Ritti eine Konferenz, welche zwei Stunden dauerte. Darauf empfing der König den Staatskanzler und die übrigen österreichischen Regierungsglieder und lud sie zu einem Frühstück ein, an dem auch Ritti und mehrere italienische Minister teilnahmen.

Noch kein Uebereinkommen in der Adriafrage.

Paris, 9. April. (W. B.) Die serbische Delegation teilt folgendes mit: Mehrere Blätter haben eine vom Triester Vicolo erhaltene Nachricht über den Abschluß eines Uebereinkommens in der Adriafrage veröffentlicht. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

Aufgabe eines deutschen Minijuders.

Haag, 8. April. (W.B.) Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wird der deutsche Minenjuder U. J. 18, der vor einigen Wochen in den Zuider-See eingelassen war, demnächst den deutschen Marinebehörden zurückgegeben werden. Der in Amsterdam verhaftete Kommandant und drei Leute von der Besatzung verbleiben zur Verfügung der Gerichtsbehörden.

Vergeblische Suche nach einem Wiederaufbauminister.

r. Düsseldorf, 8. April. (Priv.-Tel.) Die Frage der Besetzung des Wiederaufbauministeriums hat noch nicht die erwartete Lösung gefunden. Wie uns Handelskammerpräsident Dr. Brandt mitteilt, haben die in Berlin gepflogenen Verhandlungen ihn veranlaßt, seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Wiederaufbauministeriums endgültig zurückzuziehen.

Die Kämpfe in Marokko.

hmz. Taza, 8. April. (Havos.) Im Laufe eines Erkundungsvorstoßes, den unsere Truppen auf der Straße südlich von Taza nach Taza machten, trafen sie auf starke Streitkräfte des Benin Duarin-Stammes und es entwickelte sich ein Gefecht. Auf unserer Seite gab es vier Tote und einen verwundenen Offizier. Der Feind wurde durch die Artillerie des Postens Ramata auseinandergetrieben, die ihm schwere Verluste beibrachte.

Offene Stellen

OMW Stenotypistin. Wir suchen zum 1. Mai für unser kaufmännisches Büro eine tüchtige Stenotypistin.

Assistenten des Personalchefs. Herren, Ende der zwanziger Jahre, aus guter Familie, mit gelegenen kaufmännischen Allgemeinkenntnissen...

Automobil-Ingenieur für Motor- und Chassis-Konstruktionen. Nur Herren mit langjähriger Praxis, welche selbständig arbeiten können...

kaufm. Beamten. 35-40 Jahre, selbständiger Arbeiter, mit guter Schulbildung, Geschäftserfahrung und Organisationsfähigkeit...

Tarifeur. In selbständige Tauerstellung. Kurze Anwartschaft mit Referenzen unter E. M. 130 an Rudolf Wölfe, Mannheim.

Mäntelmacher für Auto- und Motorradreifen bei gutem Lohn per sofort gesucht.

Stenotypistin gesucht. Es wird nur auf eine allererste Kraft reflektiert. Angebote unter J. P. 115 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Hausmädchen (H. Zimmermädchen) 4552 das leben in besseren häusern in Stellung war und Zeugnisse besitzt...

Köchin bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Privatreisende (Herren u. Damen, auch Kriegsinvalide) zur Anwerbung neuer Leute auf eine abbelebte Wochenchrift...

2 Kastenmacher 3 Wagner 1 Feuerschmied J. Roroff, und Wagenbau sofort gesucht.

Junge Fräulein Zuverlässiges Alleinmädchen sucht Hornmuth, Rheinoldenstr. 4.

Kinder-Fräulein das die Schularbeiten von 2 Töchtern erledigen zu beaufsichtigen hat...

Schika Servier-Damen sofort gesucht. B. 214 D. 4. 11.

Alleinmädchen das gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt...

Jüngeres Mädchen über mittig ab. Frau von 8-11 Uhr vormittags gesucht.

Alleinmädchen durchaus zuverlässig und ehrlich, für alle Hausarbeiten in gut bürgerlichem Hause...

Köchin bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein tüchtiger Damen- und Herrenfriseur eine Friseurin ein Lehrling gesucht.

Ordentl. Mädchen zu 2 älteren Deuten sofort nach auswärts gesucht.

Mädchen für Küche, das etwas kochen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Mädchen für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn, guter Bekleidung u. Behandlung...

Köchin für weißen Sonntag gef. Köcherei D. 1. 2517

Monatsfrau oder Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht.

Stellen Gesucht Schreiner sucht Stellung als Feder. Junger Mann tüchtiger Fachmann, in der Holzindustrie...

Junger Kaufmann 18 Jahre alt, Kenntnisse der Armaturen- und Maschinenbranche.

Vertrauensposten oder sonstige bess. Beschäftigung. Angeb. unt. N. S. 19 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe Eine schöne Schlafzimmereinrichtung (eichen) zu verkaufen.

Neuen Handwagen verkauft. Telefon 7596

Achtung! Brautleute, Wirte, Pensionen, Delikatessengeschäfte. 1 Speiseschrank aus Glas...

Desgleichen Glaswaren. Alle Sorten Wein-, Bier-, Sekt- u. Sektgläser...

Universal-Werkzeug-Schleifmaschine Fabrikat Schmalz-Oilenbach mit Teilapparat zu verkaufen.

200 000 Meter 11er Isolierrohr (verbleit) ab Lager Rheinpfalz, eventl. geteilt.

5 gute Fe ster Gute Violine mit Gut u. Bogen zu vert.

Fahrrad gut erhalt., ohne Bereitg. zu vert. 100 G. 3. 5. 11. 12.

1 neuer Koffer ca. 1.10 lang und 60 cm hoch, billig abgegeben.

Sportswagen 1 gebt. stark. Handkarr. mit Schwingengetriebe zu verkaufen.

1 Pferd mit Rolle 60 Ztr. Zentralf. 1 Waschmaschine halb 3/4 Golge und Piano zu verkaufen.

Neue Herrenstiefel Leder Meeresstr. 75. Boden-Teppich Friedenstraße, neu, zu vert.

Schneidermaschine (Blatt) und 1 Catway-Anzug preiswert zu verkaufen.

Hosen elegante moderne Strophen, erstklassiger Schnitt, verkauft das Kaufhaus...

Betttücher preiswert zu verkaufen. Anzugeben von 2-4 Lbr bei H. Hecker, Q. 7. 12.

Deutsch. Teppich sehr schönes Stück, 3x4 1/2 klein. Teppich 1x2 1/2 zu verkaufen.

3 Paar Damaststiefel Gr. 36-37, fast neu, isolante Form.

1 Zimmerzweilampe für Gas u. Elektrizität. Anzugeben Freitag, 4-6 Uhr.

1 neuer Koffer ca. 1.10 lang und 60 cm hoch, billig abgegeben.

Sportswagen 1 gebt. stark. Handkarr. mit Schwingengetriebe zu verkaufen.

1 Pferd mit Rolle 60 Ztr. Zentralf. 1 Waschmaschine halb 3/4 Golge und Piano zu verkaufen.

Neue Herrenstiefel Leder Meeresstr. 75. Boden-Teppich Friedenstraße, neu, zu vert.

Schneidermaschine (Blatt) und 1 Catway-Anzug preiswert zu verkaufen.

Billige Frischgemüse Frischer Feldsalat 1/2 Pl. 1.00 Frische Radisbohnen Bd 35 -/ Frisch. Rhabarber 1/2 Pl. 50 -/

Kauf-Gesuche 1 kleines Haus das für ein mittleres Kaffee eingerichtet ist...

Acetylen-Apparat gesucht. Angebote erbetet H. Rohr, Hochulstr. 57.

Sportwagen gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. O. 15 an die Geschäftsstelle.

Zimmertüre kleinere gebt. zu kauf gef. Wagnerstr. 77. pt. 555

Piano zu kaufen gesucht. Preisangebots u. N. Y. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Miet-Gesuche Junge, erwerbslos, sucht für möglichst sofort leger, möbl. Zimmer (einst. mit Benken, jedoch nicht unbedingt)...

Möbl. Zimmer mit Beleuchtung sof. gef. Angeb. unter N. E. 6 an die Geschäftsstelle.

2 bis 3 Zimmer und Küche von jungem kinderlosem Ehepaar per sofort oder später gesucht...

Gesucht 1 Zimmer möbliert oder un- möbliert, 604 Ang. u. N. P. 16 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer mögl. im Stadthaus, von Lehrer sofort zu mieten gesucht.

Laden in bester Lage, für Jagdgeschäft geeignet, zu mieten gesucht.

1 kleines Haus das für ein mittleres Kaffee eingerichtet ist...

Acetylen-Apparat gesucht. Angebote erbetet H. Rohr, Hochulstr. 57.

Sportwagen gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. O. 15 an die Geschäftsstelle.

Zimmertüre kleinere gebt. zu kauf gef. Wagnerstr. 77. pt. 555

Piano zu kaufen gesucht. Preisangebots u. N. Y. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Miet-Gesuche Junge, erwerbslos, sucht für möglichst sofort leger, möbl. Zimmer (einst. mit Benken, jedoch nicht unbedingt)...

Möbl. Zimmer mit Beleuchtung sof. gef. Angeb. unter N. E. 6 an die Geschäftsstelle.

2 bis 3 Zimmer und Küche von jungem kinderlosem Ehepaar per sofort oder später gesucht...

Gesucht 1 Zimmer möbliert oder un- möbliert, 604 Ang. u. N. P. 16 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer mögl. im Stadthaus, von Lehrer sofort zu mieten gesucht.

Laden in bester Lage, für Jagdgeschäft geeignet, zu mieten gesucht.

möbl. Zimmer als Dauermiet, in ruhiger Straße, 3 Zimm.

möbl. Zimmer Angebote unter L. O. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geldverkehr 700-800 Mk. von jg. Mann in sicherer Stellung sofort zu leihen gesucht.

Suche M. 180-200 Mk. 1. Apparat auf 1. Objekt zur Erlangung einer Substanz per 1. Juli 1920.

Heirat Fräulein, 25 J., erangl., sucht mit jungem Mann mit Kind bekannt zu werden.

Heirat Junger Handwerker, 25 Jahre alt, wünscht mit anständ. Fräulein zwecks Heirat in Verbindung zu treten.

Verloren Armbanduhr Tafeluhr, von Wittibfr. über Ringstr. nach Hebelstr. verloren.

Entlaufen: Foxterrier weih mit braunen Kopfhaut an den Wangen.

Neumaler, Richard Wagnerstraße 6.

Flisch- und Wurst-Konserven Kanin-Leberpaste Dose 3.50 Bismarckwurst in Pid. D. 14.50

Confitüren im Parters Abteilung Schokolade, Cacao, Tee, Gebäck

National-Theater.
Freitag, den 9. April 1920. Mayer Theater.

Palestrina
Anfang 8 Uhr. Höhe Preise. Ende 10 1/2 Uhr.

National-Theater Mannheim.
Am Mittwoch, den 14. April findet im Schauspielhaus eine Aufführung von Schillers Trauerspiel

Die „Brau von Messina“ oder „Die feindlichen Brüder“
zum Breffe von 2, 2 und 1 Mt. für den Platz Rot. 3/4 alter Plätze werden den Gewerkschaften Mannheims überlassen, das meiste Viertel wird an Einzelpersonen auf schriftliche Bestellung abgegeben. Die Zuteilung von Eintrittskarten an Einzelpersonen erfolgt durch Verlosung.

Schließungen sollen bis spätestens **Sonntag, den 11. April, nachmittags 1 Uhr** schriftlich an die Theater-Kasse eingereicht werden. Die Ausgabe der zugeordneten Karten erfolgt am **Dienstag, den 13. April** während der Kaffeestunden an der Logenloge.

Einzelbesteller, die bis spätestens Dienstag vormittag nicht in den Besitz einer Zusage gelangen, wurden bei der Verlosung nicht gezogen. Mannheim, den 9. April 1920.

Die Intendanz.

Künstlertheater „Apollo“
Heute Freitag abend ringen:
Worgul, Finnland gegen Wlengart
Grünwald gegen Sauerer 4602
Entscheidungskampf Lechleitner
Mannheim gegen Molny Polen
vorher das grosse Programm.

Kabarett Rumpelmayer.
Eugène et Irène
das hervorragende mondaine Tanzpaar. 572

Hertha-Platz 2903
hinter dem Straßenbahndepot
Samstag nachmittag 5 Uhr
Viktoria Feudenheim (Liga)
Hertha 1912 (I. Mannschaft.)

Moderne künstlerische Tänze
in neuester Form

Wie *569

Valse — Boston — One stop —
Tango — Maxico breal — Foxtrot
(dauische, schweiz. und französ. Art) —
Jazz — Tipsey-Stop — Chingotrot
— Valse caprice — Valse hesitation —
Ta-Taö etc. etc. lebt. in
in Salon- und Bühnenaufführung

Carl Koch, Tanzmeister
Mannheim, C 4, 1.

Colosseum-Walhalla

Grösste Sehenswürdigkeit Mannheims! Ab Freitag, den 9. April!
6 Akte In beiden Theatern! **6 Akte**
Allein-Erst-Aufführung für Mannheim.

Die Siebzehnjährigen
Die Geschichte einer jung erwachenden Liebe!

Hauptdarsteller: **Hanni Weisse** und **Kurt Vesparrmann.**
Unstreitig der schönste Film der Gegenwart! 4690

Vater G. m. d. H. Seine Frau, meine Braut
— Lustspiel mit grösstem Lachorfolg — Lustspiel in 3 Akten mit Paul Heidemann
— im Kolosseum! — im Walhalla!

Mache ganz besonders auf die beiden neuen Programme ab Dienstag aufmerksam

Zahntechnisches Laboratorium
Mannheim, N 4, 13/14.

Den Herren Zahnärzten und Dentisten zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir ein der Neuzeit entsprechend modern eingerichtetes E243

Laboratorium u. Edelmetallschmelze
eröffnet haben. Wir empfehlen hiermit unser Unternehmen und stehen Preislisten zur Verfügung.

Schmidhuber & Kerschinski

Bei **Rückgrat-Verkrümmung**
glänzendste Erfolge mit meinem verstellbar Geradenhalter-Apparat **System Haas**

Dreigeschränkt auf dem 10. Bergelengraben und intern. Hygiene - Ausstellung Dresden 1911. Zu sprechen am Montag, den 12. April von 10-4 Uhr Hotel Kronprinz.

F. Menzel,
orthop. Stuhl. 637
Seitengart, Hegelstr. 41

Der **Deutsche Lehrerverband für Stenographie Schulz-Schrey** eröffnet am Dienstag, den 13. April d. J. abends 8 Uhr in der Friedrichschule, Nähe Redarbrücke, 2. Eingang, wöchentl. U 2 u. U 3, Mädchenabteilung, wieder **Anfänger-Kurse in Stenographie.**

Teilnehmergebühr 20 — Mark. 4690
Inferre Fortbildungskurse für Kaufm. und gewerbli. Angestellte jeden Alters beginnen am Donnerstag, den 15. d. Mts., Friedrichschule, abends 7 Uhr. Teilnahmegebühr monatlich 2 — Mark.
Der 1. Vorsitzende: Hauptlehrer **M. Rohler, Meißel 2**

In F 1, 9, 2. Stock
werden noch B9266
künstliche Gebisse u. Zähne, Brennstifte, Kontakte etc.
zu den höchsten Preisen angekauft.

UT

VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS

HEUTE
und folgende Tage
Die grosse Lustspielwoche
mit

Henny Porten

2 Lustspiele
mit der beliebten Künstlerin.

I.
Kohlhiesel's Töchter
auf weitere 3 Tage prolongiert.

II.
Liebesbriefe der Königin
8 Akte. 4685

Ein Lachen ohne Ende!
Verstärkte Haushapelle.

KL **Kammer-Lichtspiele**
D 2, 6 Planken, nächst Paradeplatz D 2, 6

Ab heute letzter Teil:

Die Vampire
VI. Teil 4648
Der ewige Kampf der Gesellschaft gegen das internat. Hochstaplerium

Die Bluthochzeit

PERSONEN:
Philipp Wels, Redakteur und Kriminalberichterstatler der Zeitung „Die Welt“. — Irene Brand, seine Frau. Frau Elise, deren frühere Pföchterin. — Frau v. Alba, Irma Vop, Venenos, der Giftmensch, Mitglieder der Vampire. — Fridolin Meyer, früher Bärodienner, Vampir etc., jetzt Amateurdetektiv und Philantrop.

Das Haus der Unschuld
Erstklassiges Gesellschaftsdrama in 5 Akten
In der Hauptrolle:
Lya Mara
die beliebte Künstlerin.

Palast-Theater
Ab heute Freitag:

Nonne und Tänzerin
Drama in 6 großen Akten.
Hauptdarsteller: 4694

Max Grünberg

vom Nationaltheater Mannheim,
Lee Parry und
Violette Napierska
früher Tänzerin vom Nationaltheater Mannheim.

Wochentags Einlaß 5 Uhr,
Son- u. Feiertags 2 Uhr.

Achten Sie auf **Pianos**

L. Spiegel & Sohn
Heldbergerstr., 0 7, 9.
524

Wer erzieht Unterricht in Buchführung? (per Bilanz u. Abschluß) Angeb. u. N. Q. 17 an die Geschäftsst. *565

Wer beteiligt sich an englischen u. französ. 1. Anfänger u. Fortgeschr. 2. Stufe, unt. 2. D. 154 u. 5. Geschäftsst. 632

Zur Bereitung von Fruchtsaucen empfiehlt naturreinen 4668

Heidelbeersaft
3/4 Liter-Flasche M. 8.—

Schwarzwald-Haus
Tel. 3093 E 2, 4/5 Tel. 3093

Hilde Wolter
die Doppelgängerin Lotte Neumann's in
Wie das Schicksal spielt
Die Tragödie einer Ehe in 5 großen Akten.
Dieser Film stellt eine Glanzleistung **Hilde Wolter's**, die zu den beliebtesten aller Filmkünstlerinnen zählt, dar. — Jeder, der Hilde Wolter schon im Film gesehen hat, weiß, daß ihm ein besonderer Genuß bevorsteht.

Hilde Wörner
die populäre Lustspielführin
Teufelchen (Backfischstreich)
3 tolle Akte mit einer Fülle toller Situationskomik und ungelungener Zwischenfälle. 4670

Tränen werden gelacht.

Nur
SCHAUBURG

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckeret Dr. Haas, G. m. b. H. 52